

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 16 (1964)
Heft: 24

Rubrik: Bildschirm und Lautsprecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Stimme der Jungen

WOHIN SIND DIE BIBELFILME VERSCHWUNDEN?

Fo. Vor mehreren Jahren hat es "so" schöne Bibelfilme gegeben, zum Beispiel "Salome", "David und Bathseba", "Samson und Delilah" und manche andere. Meistens hat sie Cecil De Mille verbrochen. Auf brave Gemüter, zu denen auch ich einst nebst einigen Pfarrern gehörte, machten sie doch Eindruck. "Film und Radio" hatte sie sehr kritisch beurteilt, aber das drang nicht überall durch.

Inzwischen habe ich in Filmsachen einiges gelernt (übrigens auch dank "Film und Radio"). Und ich frage heute: wo sind jetzt diese Bibelfilme? Bekanntlich werden Filme, die es wert sind und nach denen einige Nachfrage besteht, nach einer gewissen, mehr oder weniger langen Zeitspanne, wieder in Zirkulation gesetzt. (Reedition). Gerade diesen Sommer sind zahlreiche interessante Filme wieder neu herausgegeben worden. Aber keiner der Bibelfilme, auch keine älteren als die genannten, hat jemals wieder das Dunkel der Kinos erblickt. Warum nicht?

An und für sich müsste ein guter Bibelfilm doch von bleibendem Wert sein, denke ich, wie so viele künstlerische Darstellungen biblischer Geschichten. Es wäre ganz ausserordentlich wichtig, hier etwas gutes zu haben, etwas von bleibendem Wert, das man immer wieder zirkulieren lassen könnte. Ein richtiger Bibelfilm würde auch immer zu Diskussionen und Aussprachen anregen, würde bestimmt nicht gleichgültig lassen oder gar wieder vergessen werden. Jeder religiös interessierter Mensch würde sich nach ihm zurücksehnen. Wenn er vergessen wird, ist das ein viel schlimmeres Symptom, als wenn er zu Streit und Hader Anlass gibt. Das letztere würde nur beweisen, dass etwas in ihm steckt, dass er etwas aussagt, was die Menschen in Erregung bringt, auch wenn es etwas Falsches wäre. Ein Bibelfilm aber, der nur so auf der Leinwand vorbeistreicht und sonst gleichgültig lässt, ist das Schlimmste, was auf der Leinwand überhaupt passieren kann. Er gehört nicht nur zu den Lauen, die verworfen sind, sondern stellt auch eine Herabsetzung der Bibel dar, wenn er den Menschen nicht mehr sagt als irgendein Dutzendfilm. Eine Nudität oder ein Revolverfilm ist weniger schlimm.

Heute steht also fest, dass sich niemand nach den verschwundenen Bibelfilmen zurücksehnt. Sonst wären sie nämlich wieder da. Damit steht aber auch fest, dass sie alle nichts taugten, dass sie nur Pseudo-Bibelfilme waren, nur ein biblisches Mäntelchen angezogen hatten. Das scheint mir für alle Zukunft wichtig. Trotz der Mammut-Grösse, trotz den vielen Millionen, ist nichts herausgekommen, was soviel Wert besässe, um wirklich dauernd gehegt zu werden. Das viele Geld ist nur hineingesteckt worden, um es so rasch als möglich wieder zurückzubekommen, mit möglichst viel Gewinn natürlich. Die schmetternde Reklame, die "religiöse Ergriffenheit" und einen Haufen anderer schöner Erlebnisse versprach, ist längst in Staub zerfallen, und niemand wird sie je wieder benützen, weil sie einfach Bluff gewesen ist, gelogen war. Der Geist der Bibel war fast ganz aus diesen Filmen vertrieben, die Handlung wurde willkürlich verbogen, um eine spannende Geschichte zu erhalten. Selbst dort, wo die Bibel selbst keine weitere Erklärung gab, wo eine Lücke vorhanden war, wurde eine schöne Brücke gebaut, indem kühn und phantasievoll Neues erfunden wurde. Das wirkliche Geschehen ist in diesen Filmen gar nicht sichtbar geworden; Gottes Handeln mit den Menschen, das doch den Gegenstand all dieser Geschichten bildet, war den Filmproduzenten gleichgültig. Aus den biblischen Geschichten wurden blosse Schau-Objekte, oberflächlich und flach, wie es mit irgendwelchen andern historischen Geschichten oder Abenteuern getrieben wurde. Es ging um blosse Unterhaltung, wie bei allen andern Hollywoodfilmen auch. Dürfen aber Bibelfilme blosse Unterhaltungsware sein? Wie schelmisch blickt doch Bathseba aus ihrem Badefass!

Hier liegen die Gründe, dass diese mit gewaltigem Tam-Tam als "Spitzenwerke religiöser Filmkunst" angekündigten Bibelfilme sich samt und sonders nicht bewährt haben. Sie sind alle unbrauchbar als religiöse Filme, und auch gar nicht ernsthaft als solche hergestellt worden. Nicht zu reden von jenen Filmen, in denen Christus persönlich auftritt; die sind immer eine Barbarei. Wir dürfen, glaube ich, alle froh sein, dass diese Filme verschwunden sind. Aber es sollte uns eine Lehre sein, wenn wieder einmal die grosse Reklametrommel für Bibelfilme gerührt wird.

Bildschirm und Lautsprecher

Andorra

-Radio Monte Carlo verbreitet seine Programme jetzt auch über den kommerziellen Sender "Radio des vallées d'Andorre".

Süd-Vietnam

Die evangelische Kirche des Landes hat mit dem staatlichen Radio vereinbart, in einem der drei Hörfunkprogramme eine regelmäßige, vierminütige Bibellesung zu halten.

Belgien

- Die belgische Radiogesellschaft hat das dritte Radio-Programm eingestellt und mit dem Programme national, dem ersten, verschmolzen. Schuld ist die Abwanderung zahlreicher Hörer zum Fernsehen.

Frankreich

- Lutherische Fernsehprogramme aus Amerika werden nächstens in Frankreich zu sehen sein. Frankreich hat 13 Programme von der lutherischen Kirche der Missouri-Synode "This the life" angekauft.

England

- Die Grafschaft Surrey hat nach einigen geglückten Versuchen beschlossen, alle Schulen mit Fernsehempfängern auszustatten. Diese werden durch Miete beschafft.

- Die Zahl der Nur-Radiohörer betrug in England im August noch 2 943 000. Die Zahl der Fernsehteilnehmer ca. 13 Millionen.

Deutschland

- An der konstituierenden Sitzung der neu geschaffenen Programmkommission Radio der europäischen Rundfunk-Union (UER) waren 45 Delegierte aus 24 Ländern vertreten, darunter auch ein Vertreter von Radio Vatikan. Präsident wurde ein Belgier, Vizepräsidenten die Delegierten aus London, Israel und Westdeutschland.

- Die Vertriebenenverbände wollen ein Volksbegehren durchsetzen. Den Radiosendern sollen bei der Berichterstattung über die Ostgebiete bestimmte Vorschriften gemacht werden.

- Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier liess erkennen, dass er gegen Fernseh-Übertragungen aus dem Bundestag ist. Dafür ist offenbar nur Th. Dehler, scheint aber damit bis heute nicht durchgedrungen zu sein

Niederlande

- Im Rahmen des Programms der Radio- und Fernsehkommission des ökumenischen Rates der Kirchen in den Niederlanden wurde mit der Ausstrahlung eines neuen, 14tägigen Fernsehprogramms über die Lehre der Kirche begonnen. Alle ökumenischen und nicht-ökumenischen protestantischen Kirchen beteiligen sich vor der breiten Öffentlichkeit und selbstkritisch daran. Es soll so mit modernen Mitteln versucht werden, das Interesse an der Lehre der Kirche zu wecken. Die Erörterung von Missverständnissen soll dabei nicht gescheut werden. (KiFe).

- Bei den ersten Farbforschungsversuchen ausserhalb des Laboratoriums konnten die farbigen Bilder in einem Umkreis von 60 Km. in hervorragender Qualität empfangen werden. Auch der Schwarz-Weiss Empfang wies nur einen geringen Qualitätsverlust auf. Verwendet wurde das in Amerika gebräuchliche NTSC-System.



Alan Bates gibt eine glanzvolle Charakterstudie in dem englischen Film "Man geht wieder über Leichen".